


Vienna

DIGITAL
CITY



MA23



Wirtschaft, Arbeit  Statistik

StaDt  Wien

Wien ist anders.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

Magistrat der Stadt Wien
MA 23
Wirtschaft, Arbeit und Statistik
Für den Inhalt verantwortlich:
Dipl.-Vw. Klemens Himpele

Redaktion

Dezernat Forschung, Technologie und Innovation
Meiereistraße 7, Sektor B, A-1020 Wien
Telefon: +43-1-4000-83059
post@ma23.wien.gv.at
www.wien.gv.at/forschung

Redaktionsteam

Josef Brainin, A- 1090 Wien;
Mag.^a Elisabeth Unger, MA 23
Die MA 23 bedankt sich für die wertvolle Unterstützung durch
das Team Smart ICT der Wirtschaftsagentur Wien.

Gestaltung, Herstellung, Satz

MEDIAPROJECTS.
DI Gernot Steindorfer
A-7061 Trausdorf an der Wulka

Cover

Foto: © Andreas Nader/pioneers.io

Druck

AV+Astoria Druckzentrum
A-1030 Wien

Offenlegung

Statistische Analysen, welche die Stadt Wien betreffen.

Rechtlicher Hinweis

Die enthaltenen Daten, Tabellen, Grafiken, Bilder etc. sind urheberrechtlich geschützt.
Haftungsausschluss: Wir übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität des Inhaltes.
Nachdruck nur mit Quellenangabe.

ISBN 978-3-901945-17-5

Gedruckt in Österreich auf PEFC-zertifiziertem ökologischem Papier aus der Mustermappe von „ÖkoKauf Wien“, 3/2015.

Foto: Pertramer



Mag.ª Renate Brauner

Vizebürgermeisterin und amtsführende
Stadträtin für Finanzen, Wirtschaftspolitik
und Wiener Stadtwerke

Liebe Leserinnen und Leser,

Wien hat viele Gesichter. So gehören wir mit viel wirtschafts-
politischem Engagement und gezielter politischer Anstrengung
mittlerweile zu den führenden IT-Standorten Europas. In Wien
haben sich sowohl junge, kreative Start-ups angesiedelt, hier
findet man die CEE-Headquarter internationaler und heimischer
IT-Unternehmen, hier kooperieren universitäre Forschung und
die Wirtschaft erfolgreich.

Es ist Wien gelungen, ein Klima der Innovation und der wirt-
schaftlichen Neugier zu schaffen und somit einem ganzen Wirt-
schaftsraum einen neuen Schwerpunkt zu geben. Nachhaltige
Maßnahmen der Stadt Wien haben zu dieser Situation beigetra-
gen: finanzielle Förderungen, infrastrukturelle Vorteile, aktives
branchenweites Netzwerken und hoher Einfallsreichtum bei der
Begleitung von neuen Entwicklungspotenzialen. Das ist der Bo-
den für das stete Wachstum der IT-Wirtschaft in Wien.

Eine wichtige Rolle spielen dabei die Unterstützungssysteme
der Stadt Wien: Die Wirtschaftsagentur Wien serviert eine
heterogene Landschaft von Bedürfnissen und Ideen mit einer
Reihe von spezialisierten Förderungen und Kontakten. Wett-
bewerbe der Stadt Wien prämiieren exzellente Ergebnisse und
honorieren außergewöhnliche Leistungen in Forschung und Ent-
wicklung.

Die vorliegende Broschüre zeigt die Erfolge dieser konsequen-
ten Arbeit und einen kleinen Einblick in Gegenwart und Zukunft
des IT-Standorts Wien.

Renate Brauner

Vienna waits for you

Wien, die Hauptstadt Österreichs hat rund 1,8 Mio EinwohnerInnen und ist die Stadt mit der höchsten Lebensqualität der Welt. Bekannt für Kunst und Kultur und seine geschichtsträchtige Vergangenheit hat Wien auch an seiner Zukunft gearbeitet und zählt heute zu den Top IT-Standorten. Das innovative Potenzial, die gegebene Vielseitigkeit und Kreativität in der gesamten Branche, sowie die hervorragende Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen schaffen für IKT-Unternehmen aller Marktsegmente und Größenordnungen optimale Rahmenbedingungen.

Wien hat in den letzten Jahren sehr viel Know-How aus vielen Bereichen angezogen, ausgezeichnete Ausbildungsstätten eingerichtet und mit einer aktiven Szene die ideale Grundlage für Start-ups geschaffen. So startete der US-Technologiekonzern Cisco, in Kooperation mit der Wirtschaftsagentur Wien, die Europapremiere seines „Entrepreneurs in Residence“ Programms in Wien.

Als einer der vier UNO-Standorte hat Wien eine rege internationale Community, eine effiziente und moderne Verwaltung und ein hervorragendes öffentliches Verkehrsnetz. Wien ist nach wie vor Drehscheibe zum Osten Europas und nutzt die Chancen, die aus seiner historischen Rolle gewachsen sind. Österreichs Unternehmen verfügen traditionell über umfassende Kontakte und Kompetenzen im Osteuropa-Geschäft. Auch die Ostsprachen-Kenntnisse der ÖsterreicherInnen sind überdurchschnittlich gut.

Wien ist die größte Hochschulstadt im deutschsprachigen Raum und gehört zu den Top-Städten in der EU, was den Anteil von F&E-Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigung betrifft.

In einer deutschen Studie¹ über industrielle Standortqualität und deren Dynamik wurde Österreich, und damit auch Wien in die Kategorie „Strong and Growing“² eingereiht.

Derartige Bewertungen kommen nicht von selbst. Wien hat sehr sorgfältig an einer nachhaltigen Entwicklung gearbeitet,

die diese Stadt zu einer „Smart City“ mit Weltrang werden ließ. Messbare urbane Kriterien, die in Verbindung mit dem Weltruhm der Wiener Gastfreundschaft und Kultur als Einladung für viele Unternehmen wahrgenommen wurden. Die zahlreiche Annahme einer solchen Einladung ist jedoch weitere Verpflichtung für Wien. Die Technologie Services der Wirtschaftsagentur Wien bieten ein Netzwerk, das alle TeilnehmerInnen darin unterstützt, das Potenzial dieses Standorts optimal zu nutzen und weiter auszubauen. Das Expat Center Vienna bietet internationalem Fach- und Führungskräften bei ihrem Start in Wien optimale Unterstützung und hilft bei den ersten Schritten im neuen Zuhause. In der Seestadt Aspern – einem der größten Stadtentwicklungsgebiete Europas – betreibt die Wirtschaftsagentur Wien auch das Technologiezentrum aspern IQ.

Dank nachhaltiger Technik mit höchster Energieeffizienz produziert das Gebäude mehr Energie, als es verbraucht. Die Plus-Energie-Büroimmobilie bietet ein hochmodernes Arbeitsumfeld für innovative, technikorientierte Betriebe. Mit Unternehmen wie der research TUB, ein Tochterunternehmen der TU Wien, oder der Forschungsgesellschaft Aspern Smart City Research unter Federführung von Siemens, Wien Energie und Wiener Netze entstand in der Seestadt ein einzigartiger Innovationscluster.

Digital City Wien³ ist eine unabhängige Initiative von engagierten IKT-Unternehmen in Wien. Mit dem Aktionstag „I like IT“ samt Flashmob möchte Digital City Wien, die im Schulterschluss mit der Stadt Wien und weiteren Organisationen der IKT-Wirtschaft auftritt, auf die Bedeutung der IKT für Wien aufmerksam machen.

Jährlich findet in Wien eine der größten Konferenzen für Entrepreneurship und Zukunftstechnologie im europäischen Raum statt, das Pioneers-Festival. Fast 1.000 Start-ups aus aller Welt bewerben sich um den Pioneers Award. 3.000 BesucherInnen, zahlreiche SponsorInnen und PartnerInnen machen aus dem jährlichen Festival ein Event der Superkategorie.

and Figures

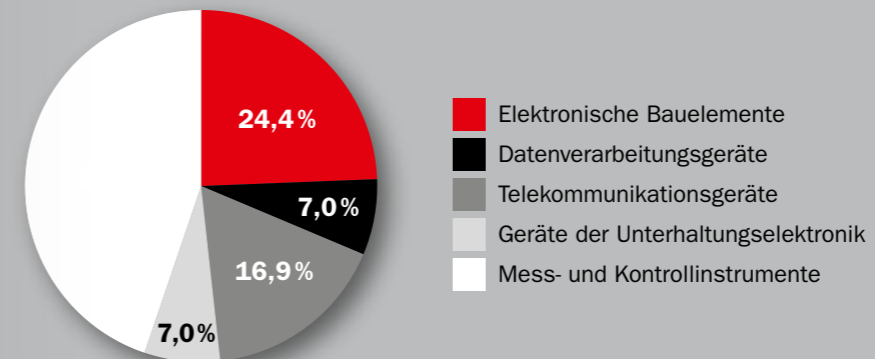
Wien ist auch mit seinem Umland verflochten und bildet mit den umliegenden Bundesländern Niederösterreich und Burgenland die „Vienna Region“. Daher werden hier auch Daten über den IKT-Sektor von Wien und der Vienna Region – im Vergleich mit Österreich dargestellt:

Struktur- und Leistungsindikatoren für den IKT-Sektor (Herstellung, Dienstleistung und Großhandel) 2012, Abgrenzung IKT nach OECD Klassifikation

	Wien	Vienna Region	Österreich
Anzahl der Unternehmen	5.828	8.962	15.481
Beschäftigte insgesamt	54.523	64.223*	105.900
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	49.229	56.074*	91.526
Erlöse und Erträge in 1.000 EUR	19.435.728	21.090.842*	29.426.611
Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten in 1.000 EUR	5.498.063	6.098.409*	9.225.650

* Untergrenze auf Grund von Geheimhaltung in Teilbranchen.
Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturhebung (LSE) 2012, Berechnung MA 23.

Unternehmen im IKT Herstellungsbereich nach Teilbranchen in %, 2012, Vienna Region



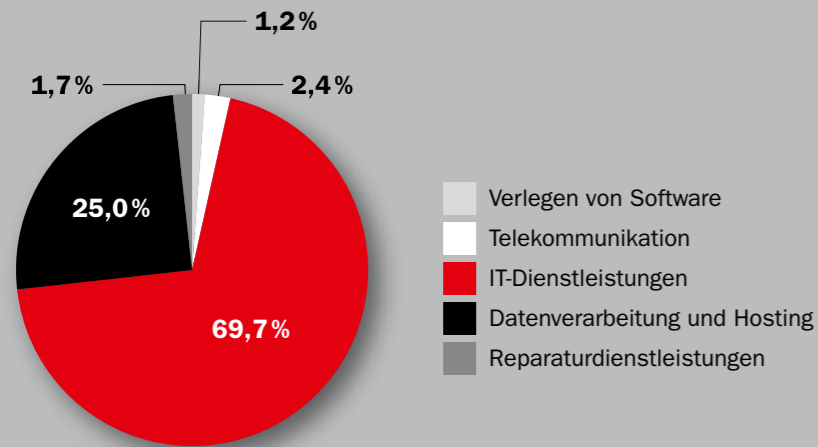
Quelle: Statistik Austria, LSE 2012. Berechnung MA 23.

¹ Die Messung der industriellen Standortqualität in Deutschland; Institut der deutschen Wirtschaft Köln 2012, im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi).

² D.h. überdurchschnittlich hohe industrielle Standortqualität im Jahr 2010 sowie eine überdurchschnittlich gute Dynamik der industriellen Standortqualität seit dem Jahr 1995.

³ <http://digitalcity.wien/>

Unternehmen im IKT Dienstleistungsbereich in % nach Branchen, 2012, Vienna Region

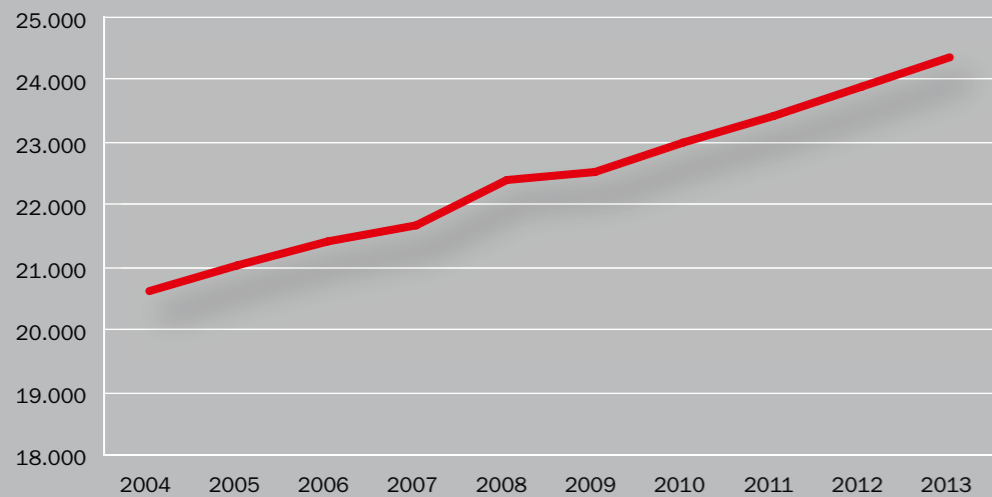


Quelle: Statistik Austria, LSE 2012.

Der Wiener IKT-Markt wächst

- » Die Wiener IT-Unternehmen haben sich auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sehr gut geschlagen. So sind die Umsätze der IT-Unternehmen 2013 um rund 10% gestiegen und vor allem die Exporterlöse stiegen kräftig an.
- » Die Beschäftigtenzahl in Wien steigt stetig.
- » Die Anzahl der IT-Unternehmen steigt konstant.

Anzahl der aktiven Mitglieder der Gruppe Informationstechnologien der WKW



Quelle: Wirtschaftskammer Wien, Mitgliederstatistik des FV UBIT (Unternehmensberatung und IT) im Detail

Wien ist ein Top I(K)T-Standort

- » 1.000 AbsolventInnen von IKT-Studienrichtungen kommen im Durchschnitt jährlich neu auf den Arbeitsmarkt.
- » 1.000 internationale Unternehmen haben ihre Osteuropa-Koordinationszentrale in Österreich.
- » Absatzmärkte befinden sich vor allem in der EU, aber Wien ist auch Drehscheibe nach CEE. Die meisten ausländischen Direktinvestitionen gehen nach Ost- und Südosteuropa.
- » Das Angebot an attraktiven Immobilien ist groß. Die Büromieten in Wien gehören zu den günstigsten in Europa.
- » Wien gehört zu den Städten mit der höchsten Arbeitsproduktivität in Europa – sie liegt um 50% über dem EU-Durchschnitt.
- » In Teilbereichen – vorrangig Embedded Systems, Mobilkommunikation, Mikroelektronik und Visual Computing – betreibt Österreich F&E auf internationalem Topniveau.
- » Wien hat eine State-of-the Art-Infrastruktur – besonders im Mobilfunkbereich, eine hervorragende Breitbanddichte und ist führend in E-Government und Open Data. Auszeichnungen als E-Government „Europameisterin“ oder für das Wiener Virtuelle Amt belegen das.
- » Wien und Österreich bieten zahlreiche direkte und indirekte Fördermodelle für innovationsorientierte Unternehmen. Neben exzellenter Grundlagenforschung profitieren Unternehmen von einer multidisziplinären angewandten Forschung und einem dichten Netzwerk an international renommierten Kompetenzzentren und Wissenschafts- und Wirtschaftsklustern.

Wussten Sie schon, dass...

- » Wien zu den größten IKT-Standorten in Europa gehört, hinter London, aber auf Augenhöhe mit München oder Helsinki?
- » Wien zu den „Top 10 Internet Cities“ der Welt gehört? Das besagt eine aktuelle Studie des britischen Unternehmens UBM, das Kommunen auf ihre Handhabung des World Wide Web getestet hat. Demnach erhält die Stadt Wien in zahlreichen Kriterien Bestnoten: Verbindungsgeschwindigkeit, WLAN-Verbreitung, Innovationsfreude und Open Government Data, der Bereitstellung von Daten der öffentlichen Verwaltung¹.
- » Wien regelmäßig die Nr. 1 weltweit bei Lebensqualitätsrankings von Mercer ist?
- » Wien im Vergleich mit 70 internationalen Städten die erfolgreichste, florierendste Stadt der Welt ist? Das sagt die Studie der UN-Organisation „UN-Habitat“, die den Titel „State of The World Cities 2012/2013“ trägt.
- » Wien vom Reputation Institute als Nr. 1 der „World’s Most Reputable Cities“, 2014 gerankt wurde?
- » die US-amerikanische Internet-Ranking-Plattform „list25.com“ Wien im August 2013 auf Platz 1 der 25 „Best Cities For Young People To Live In“ wählte? Der zweite Platz ging an New York.
- » Wien mit rund 200 internationalen Kongressen jährlich einer der beliebtesten Kongressstandorte der Welt ist? (2014 – Platz 2, Quelle: International Congress and Convention Association, ICCA).
- » es in Wien üblicherweise keine Streiktage gibt? (Quelle: Wirtschaftskammer Wien)

¹ Open.wien.gv.at

Kompetente Gastgeberin für die Welt

Längst sind die Unterscheidungsmerkmale zwischen Wien als Standort internationaler IT-Konzerne und Wien als Entstehungsort heimischer IT-Großunternehmen nicht mehr so leicht festzumachen. Zu lange, zu eng und zu erfolgreich arbeitet die Branche im Zentrum Europas zusammen.

Seit Anbeginn gedeiht hier allerbeste IT

Mit seiner Nähe zu den geballten Lehr- und Forschungseinrichtungen der Hauptstadt war Wien immer ein hervorragender Boden für die heimische IT-Industrie. Immerhin stand 1956 der weltweit erste Großcomputer „Mailüfterl“ von Professor Heinz Zemanek in dieser Stadt, immerhin haben heute fast 6.000 IT-Unternehmen hier ihren Standort. Noch vor der Ostöffnung Europas war Wien begehrtes CEE-Headquarter internationaler Konzerne, aber auch Heimat für große börsennotierte IT-Dienstleister wie BEKO, den Flugsicherungsspezialisten Frequentis und das Wiener Traditionsunternehmen Kapsch, einem rasant wachsenden Anbieter für Verkehrslösungen in der ganzen Welt.

Global Players kommen nach Wien einkaufen

CISCO hat 2013 das in Wien ansässige Unternehmen SolveDirect gekauft, einen Spezialisten für cloudbasierte Software und Services mit Schwerpunkt Service Management Integration. Mit diesem Zukauf will CISCO den sicheren Datenaustausch zwischen verschiedenen Enterprise- und Cloud-Systemen unterstützen, ohne auf manuelle Anpassungen angewiesen zu sein. Damit scheint CISCO seine „string of pearls“ konsequent zu erweitern. Im Jahr 2012 waren es 11 Zukäufe, 2013 sind es drei Unternehmen gewesen, die vollständig oder teilweise in dem TOP-Netzwerkplayer aufgegangen sind. Nach einem israelischen Softwareentwickler und einem tschechischen Security-Anbieter hat sich CISCO für SolveDirect und dessen erfolgreiches Produkt ServiceGrid entschieden. Wien ist ein guter Boden für internationale Businessnetzungen.

Alles auf Schiene: KAPSCH CarrierCOM

Vor gar nicht so langer Zeit gab es im europäischen Zugverkehr über zwanzig Signalsysteme und fast genauso viele Zugfunksysteme. An den Landesgrenzen war es daher nicht unüblich Systeme zu tauschen oder die Passagiere umsteigen zu lassen. Mittlerweile wird die Passagiere umsteigen zu lassen. Mittlerweile wird mit dem European Railway Traffic Management System (ERTMS) an einen einheitlichen Standard gearbeitet, damit Züge effektiver und effizienter, schneller und sicherer durch Europa fahren können. Ein heute weltweit agierendes Traditionsunternehmen trägt mit seinem Beitrag zu Forschung und Entwicklung dazu bei, die speziell dafür entwickelte Technologie GSM-R sukzessive umzusetzen. Mehr als 100 ForschungsmitarbeiterInnen von Kapsch CarrierCom am Standort Wien bringen ihr Wissen und ihre Erfahrung in dieses spezielle Segment ein, um die internationale Kommunikation zwischen zunehmend schnelleren Zügen und den Leitstellen zu unterstützen. Ein 80 Millionen Euro Investment über 4 Jahre liefert High-Tech Lösungen für die Anforderungen des modernen europäischen Zugverkehrs.

So schnell wie noch nie

Erstmals ist es Alcatel-Lucent mit A1 gelungen über Kupferkabel eine Übertragungsgeschwindigkeit von einem GigaBit pro Sekunde zu erreichen, eine Rate, die bislang nur Glasfaserleitungen vorbehalten war. Das international tätige Unternehmen hat einen Standort in Wien und mit dem größten österreichischen Telekommunikationsanbieter ein Problem aufgegriffen, das für viele europäische Städte mit alter Bau- und Stadtsubstanz relevant erscheint. In jedem europäischen Ballungsraum bedeutet der Austausch von bestehender Leitungsinfrastruktur eine enorme Belastung für die BürgerInnen, die Umwelt, den Verkehr und nicht zuletzt auch für Budgets. Angesichts rasant steigender Anforderungen an Netzkapazitäten erscheint eine erhöhte Nutzung bestehender Kupferleitungen daher sehr attraktiv. G.fast, so der Name dieser Technologie, soll ihre Marktreife schon 2016 erreichen.

Smart Meter für smart Kunden

Das Wiener Unternehmen Kapsch Smart Energy (KSE) bringt sich im Markt mit intelligenten Stromnetzen bzw. -zählern (Smart Meter) in eine gute Position. Das Unternehmen liefert und implementiert dabei sämtliche Infrastruktur-Komponenten und integriert Applikationen im Umfeld von Smart Grids. Auch damit verbundene Dienstleistungen, wie etwa Projektdesign, Projektmanagement, Systemintegration bis hin zur Wartung oder Betriebsübernahme zählen zu den Leistungen. Das Unternehmen kann bei diesem end-to-end Angebot auf das Know-how der gesamten Kapsch Gruppe in den Bereichen Machine-to-Machine-Kommunikation (M2M) und im sicheren Betrieb komplexer Kommunikations- und IT-Systeme zurückgreifen. Ebenso wie die Schwesterunternehmen CarrierCom und TrafficCom wird sich Smart Energy international betätigen und das bestehende Netzwerk nutzen.

IKT und Smart City

**Informations- und Kommunikationstechnologie in einer modernen Stadt.
Wien hat Bedürfnisse und schafft Chancen. Für sich selbst und die Branche.
Eine nutzbringende Situation.**

Smart City Wien Rahmenstrategie beschlossen

Der Wiener Gemeinderat hat eine „Smart City Wien Rahmenstrategie“¹ als langfristige Dachstrategie bis 2050 beschlossen. Das Leitziel lautet: **Beste Lebensqualität für alle Wienerinnen und Wiener bei größtmöglicher Ressourcenschonung. Das gelingt mit umfassenden Innovationen. Darüber hinaus wird die neue Strategie für Forschung, Technologie und Innovation² Ende 2015 veröffentlicht.**

Wien ist sich selbst Showcase

Wien unterstützt und bündelt die Möglichkeiten, die sie selbst wachsen lässt. Die Schwerpunktthemen einer Smart City finden zahlreiche Ansatzpunkte in den vielfältigen Forschungseinrichtungen dieser Stadt, bei den Verkehrs- und Energielösungen der AnbieterInnen, bei den Forderungen der BürgerInnen nach leistbarer Lebensqualität, Gesundheit, Bildung und Freizeit. Internationale Großunternehmen und auch kleine und mittlere Unternehmen tragen mit ihren Produkten und Dienstleistungen zur Erforschung, Gestaltung und Entwicklung des gesamten urbanen Raums bei. Die Stadt selbst ist dabei Kundin, Auftraggeberin, Nutznießerin und gleichzeitig Entwicklungstreiberin. Dienstleistung für die BürgerInnen heißt aber auch Open Data: Unterstützung der Informationsnutzung aller Stakeholder. Very smart.

Smart Wien

In einer Auswertung des Onlineportals UBM's Future Cities hat es Wien 2013 unter die weltweiten Top Ten der netzaffinen Städte geschafft. Wien punktet dabei besonders mit Innovationskraft und hoher Bandbreite. Mit 28,31 Mbit/s liegt die durchschnittliche Wiener Breitbandgeschwindigkeit etwa deutlich über jener von New York (21,17 Mbit/s). Die Stadt verfolge dazu einen Plan, die Internetbandbreite weiter stark zu erhöhen. Was Wien in einer Auswertung von UBM's Future Cities außerdem zu einer der besten Internet-Städte macht, ist die gute Verfügbarkeit von LTE Mobilfunk und WLAN, die Unterstützung von Start-ups sowie einem starken Fokus auf Nachhaltigkeit. Besonders erwähnt wird auch ein großes „Smart-City-Projekt“, gemeint ist die Seestadt Aspern, welche in den nächsten Jahren als Modell für das Stadtviertel der Zukunft aufgebaut werden soll. Die weiteren Top-Internet-Städte der Welt sind in dieser Auswertung Amsterdam, Genf, Hong Kong, Montreal, Prag, Seattle, Seoul, Stockholm und Tokio.

Zwischen Grundlagenforschung und Industrie: das AIT

Das AIT Austrian Institute of Technology nimmt heute durch seine vielfältigen Tätigkeiten in der angewandten Forschung und die Verwertung innovativer Infrastrukturlösungen eine führende Position bei Innovationen in Österreich und Europa ein. An seinen drei größten Standorten in Wien und weiteren in den Bundesländern betreibt das AIT eine große Anzahl von Projekten in fünf Tätigkeitsbereichen: Energy, Mobility, Safety & Security, Health & Environment, Innovation Systems. Der Einfluss einer derart mächtigen Organisation auf IT-Innovationen und zeitgemäße Impulse für die Stadt Wien ist daher nachhaltig gegeben. Zur Veranschaulichung mit welchen Themen sich das AIT befasst und wie diese auf eine urbane Struktur wie Wien wirken können, sei eine vom AIT mitveranstaltete Fachkonferenz zum Thema Ambient Assisted Living erwähnt. TeilnehmerInnen aus Industrie, Forschung, Förderung und Pflegedienst entwickelten eine gemeinsame österreichische Vision für Technologien und Leistungen im Bereich des selbstbestimmten Lebens, insbesondere für die ältere Generation. Einen weiteren Höhepunkt im Veranstaltungsjahr bildet der eHealth Summit Austria, der sich dem Potenzial von eHealth und IT in einem anwenderorientierten und einem wissenschaftlichen Programmteil widmet. Mit Themen wie die elektronische Gesundheitsakte, eLearning und Decision Support bis hin zu Use Cases der eMedikation werden viele aktuelle Fragen rund um das Gesundheitswesen behandelt.

Smart. Was anderes gibt es nicht.

Wien gilt als „Smart City“. Die ExpertInnen sind noch uneins, welche Kriterien tatsächlich in welchen Metriken zu messen sein werden, um ein weithin akzeptiertes global ranking zu etablieren, aber in allen Denkschulen zur Smartness ist Wien ganz vorne mit dabei. Das muss Gründe haben. Dr. Boyd Cohen, amerikanischer Smart-City-Guru, arbeitet seit Jahren an einer stichhaltigen Klassifizierung von City-Smartness und nutzt dabei ein 6 Säulen-Modell, das schon 2007 an der Technischen Universität Wien entstanden ist: Umwelt, Leben, Regierung, Mobilität, Wirtschaft und Menschen. Cohen hat diesen Ansatz zu einem Rad mit Unterkategorien erweitert.

Wien besteht dabei im europäischen Wettbewerb glänzend: „Die Idee hinter Smart City ist, dass durch Innovation und Technologie Ressourcen effizient eingesetzt werden und der ökologische Fußabdruck sinkt.“ Die BürgerInnen der Stadt sind KundInnen, die Bedürfnisse haben und die es zu erfüllen gilt.

Wien mache seine Sache dabei hervorragend. Wie sieht eine Stadt im 21. Jahrhundert aus? Welche Voraussetzungen sind zu schaffen? Viele Städte sind mittlerweile schon sehr aktiv und erfinderisch bei ihren Investitionen in die Zukunft. Alle nutzen sie heute social media, leistungsfähige Infrastrukturen, ihre Forschungseinrichtungen und gezielte Förderprogramme in der einen oder anderen Weise. Aber Wien macht das offenbar etwas besser als andere. Innovative Technologieangebote sind zur Entwicklung für mehr Lebensqualität wichtige, ursächliche Treiber. Wien hat dabei die Nase vorn.

¹ smartcity.wien.at
² https://innovation2020.wien.gv.at/site/

Brodelnde Innovation

Wien ist zu einem Hub von Innovation und Entwicklung geworden. Täglich brauchen neue Ideen neue Unternehmen, täglich brauchen Unternehmen neue Ideen.

Behutsamkeit und Spontaneität

Planung und Steuerung von Innovation ist ein heikler Prozess. Wien hat mit dem Bereich Smart ICT der Wirtschaftsagentur Wien über die Jahre ein leistungsfähiges Netzwerk um die verschiedenen RepräsentantInnen der Branche und die vielen Player in der Szene gewoben. Hilfe und Interesse sind dort zu finden, wo man sie benötigt, treten dort in den Hintergrund, wo Verwaltung und Regelwerk stören würden. Eine Vielzahl von Einrichtungen fordern und fördern, informieren und vernetzen, ebnen Wege und minimieren Risiken für Start-ups. Time-to-Market ist ein kritisches Asset. Der sorgsame Umgang damit kennzeichnet die Strategie dieser Stadt.

Wiener Staatsoper „live“ zuhause

Opernfans in der ganzen Welt sind ab sofort live „im Haus am Ring“ dabei. Ein ganzheitliches Live-Streaming Erlebnis in Full HD oder Ultra HD, vom Wiener Unternehmen NOUS entwickelt, macht solche Digitalträume wahr. Der Staatspreisgewinner 2015 für Multimedia und e-Business konzipiert und realisiert seit 2006 innovative Lösungen für Kulturinstitutionen und ist heute mit Niederlassungen in San Francisco und Dänemark, eine führende Agentur für digitale Lösungen im Kulturbereich. Eine beeindruckende Referenzliste spiegelt Know-How und Innovationskraft dieses Start-ups wider, das von der Wirtschaftsagentur Wien gefördert wurde. Die vielfältige Wiener Museumslandschaft stand Pate: Ein ExhibitionPad für die Kunstkammer Wien, eine maßgeschneiderte APP für das Kunsthistorische Museum, ein intelligenter, interaktiver Museumsguide für die Albertina... Dann später: Ein spezielles webbasiertes Content Management System für das Perot Museum in Dallas, ein Tabletguide für das Staatliche Ägyptische Museum in München...

Ein lebendiges Jobportal ist live!

Das Video-Portal des Wiener Start-ups Whatchado zielt auf Stellenbewerbungen und die Stellensuche, so wie sie sich junge Arbeitssuchende heute dafür interessieren. Online, komfortabel ohne lange Formulare, orientiert an der Neugierde junger Menschen und den Bedürfnissen der Unternehmen. Aussagekräftige Clips kommen zum Punkt, beantworten knappe und relevante Fragen und sind auch nicht immer so todernst, wie sich der Arbeitsmarkt manchmal darstellt. Tests filtern persönliche Eignungen heraus und machen auf der Basis der Ergebnisse Vorschläge für Berufe. Derzeit hat das Portal 110.000 Hits pro Monat, eine Verdopplung des Umsatzes wird erwartet, das Personal hat in einem Jahr von fünf MitarbeiterInnen auf 25 expandiert. Business Angels aus der Wirtschaft unterstützen das junge Whatchado, weil sie erwarten, dass herkömmliches Recruiting bald verschwunden sein wird. Fast 3.300 Personen erzählen ihre Geschichte am Portal, Tendenz steigend. Gezieltes Sichten wird unterstützt. Business-Dating nennt sich die Plattform auch. Zwei können zueinander finden.

eHealth APP aus Wien: MySugr

Blutzucker messen, Broteinheiten berechnen, Insulin spritzen – für mehr als 200.000 ÖsterreicherInnen und 1,8 Millionen Deutsche gehören diese Dinge genauso zum Alltag wie ihr Smartphone. Das „Diabetes-Monster“ in den Griff bekommen – das ist das Ziel der Handy-Apps des erfolgreichen und mittlerweile auch internationalisierten Wiener Start-ups mySugr GmbH. Dieses Ziel zu erreichen ist nach dem aktuellen Update der Softwarelösung noch einfacher geworden. Gemeinsam mit Sanofi-Aventis, einem der weltweit größten Pharmaunternehmen, hat mySugr erst kürzlich eine umfangreiche Erweiterung der Software in den App Store gebracht. Ebenso smart ist die Companion App von mySugr, mit der Diabetiker Daten zu Ernährung, Sport und Gesundheitszustand in einem digitalen Tagebuch speichern, verwalten und analysieren können. Nun ist es möglich, ein Blutzuckermessgerät direkt mit dem Smartphone zu verbinden und so die Messergebnisse unmittelbar in die App zu laden.

Die erfolgreiche Umsetzung ihrer ersten Diabetes-Apps mit Registrierung als Medizinprodukt gelang vor allem auch dank der Unterstützung der INiTS, die von Beginn an beratend zur Seite stand und entscheidende Kontakte in den medizinischen Bereich ermöglichte. INiTS ist das Wiener Zentrum des AplusB-Programms des BMVIT und ein Unternehmen der Wirtschaftsagentur Wien, der Universität Wien und der Technischen Universität Wien.

Pioniere auf dem PIONEERS Festival

Das PIONEERS hat sich als eines der größten europäischen Festivals, als jährliches Highlight der Start-ups und Innovationen in Wien längst etabliert. Von Anfang an trafen sich hier TechnikerInnen, FinanzexpertInnen, InvestorInnen, UnternehmensgründerInnen und begeistertes Publikum. Die Veranstalter sprechen von Wien als europäischer Start-up-Metropole und übertreiben dabei nicht.

Nicht nur die prominenten internationalen GastrednerInnen sorgen für ausverkaufte Events. 2014 waren es 3.000 BesucherInnen, BrancheninsiderInnen und AnwenderInnen, die die Exponate, Konferenzen und Präsentationen in der Wiener Hofburg besichtigten. 90-Sekunden Pitches füllten die Start-up Academy und erhielten Feedbacks aus der Branche oder auch gleich Angebote zur Zusammenarbeit. Natürlich gibt es auch einen Start-up Challenge Wettbewerb. 2014 waren es über 1.000 Start-ups aus der ganzen Welt, die teilnahmen. Die letzten 50 konnten ihre Projekte am Investor's Day vorstellen. Die SiegerInnen werden mit dem Pioneers-Festival Award ausgezeichnet und sie gewinnen eine Reise ins Silicon Valley, dann nach Singapur und nach Shenzhen.

Digitale Kreativität

**Der Spielektor und die gesamte Kreativindustrie brauchen Talente.
Der Wettbewerb ist hart und international.
Die Wiener Szene braucht den Vergleich nicht zu fürchten.**

Made in Vienna

Hervorragende grafische Kompetenz, begeisternde Stories und Mut zu neuen Wegen kennzeichnen Erfolge. Visuelle und inhaltliche Herausforderungen setzen eine ganze Community unter Strom. Niemand ist eine Insel. Wien motiviert mit Awards und Veranstaltungen, die Stadt Wien unterstützt die Entwicklungen mit eigenen Initiativen und einem aktiven Netzwerk. Der Erfolg gibt allen TeilnehmerInnen Recht. Auch Disney hat schon einmal beim Wiener Unternehmen Arx Anima eingekauft.

Ausgezeichnete Innovation

Schon seit 2009 vergibt die Wirtschaftsagentur Wien den Content Award Vienna um die Wiener Medienschaffenden vor den Vorhang zu holen und innovative Formate in neuen Medien zu prämiieren. Die Stadt Wien bietet eine Vielzahl Förder- und Beratungsangebote für innovative Unternehmen. Mit dem Content Award Vienna wird die innovative Produktionsszene in Wien unterstützt und eröffnet die Möglichkeit zur wirtschaftlichen Verwertung dieser Formate. Der Content Award Vienna ist einer der höchstdotierten Preise für digitalen Content Österreichs und dient vielfach als Sprungbrett für junge Kreative. So wurde etwa der Gewinner von 2012 für sein Spiel „Of Light and Shadow“ als einziges österreichisches Spiel für den weltweiten A MAZE Indie Games Award nominiert. Die Preisträger von 2013 im Animationsformat etwa zählen bereits internationale Firmen wie BBC und Disney zu ihren Kunden.

Wiener Knowhow für Wiener U-Bahn

Das VRVis, das Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung Forschungs-GmbH in Wien, ist eine international anerkannte und Österreichs führende Einrichtung für anwendungsorientierte Forschung im Bereich Visual Computing. VRVis beschäftigt derzeit am Standort TechGate Wien rund 45 hochqualifizierte ForscherInnen und ist aktiver Partner der Forschungsinitiativen des Bundes und der Stadt Wien.

VRVis hat ein Videotraining entwickelt, das Wiener U-Bahnfahrpersonal sehr effizient auf neue Streckenabschnitte ausbildet. Ein Film simuliert die Eindrücke auf einem Gesichtsfeld von 270 Grad, genau die Rundumsicht aus der Fahrerkabine, und liefert so wirklichkeitsnahe Ausbildungsbedingungen für das Fahrpersonal. Ein echter Fahrsimulator ist in Entwicklung und soll in Kürze beauftragt werden. Aber zusätzlich zu den praktischen Schulungen bietet dieses Videosystem eine kostengünstige Ergänzung zur Ausbildung der ZugführerInnen.

Besser verstehen durch einen Avatar

Gemeinsames Ziel des Wiener Unternehmens SignTime, der IT-Firma matrixx und IBM war es, ein System zur Übersetzung von Text in Gebärdensprache zu entwickeln. Dank SiMAX können Texte im Internet, Content im TV und die Kommunikation im öffentlichen Bereich – zum Beispiel Lautsprecherdurchsagen im öffentlichen Verkehr – rasch übersetzt werden. Die größte Herausforderung dabei – neben realitätsgetreuen, flüssigen Bewegungen – war die Darstellung der in der Gebärdensprache so wichtigen Mimik und Emotionen. Mit SiMAX steht nun ein selbstlernendes System zur Verfügung, das die Übersetzung von Laut- in Gebärdensprache einfacher, schneller und mit besserer Qualität ermöglicht. Als Ausgabe wird ein animierter Avatar verwendet.

Der Prototyp der Software wurde nun nach mehreren Jahren Forschung und Entwicklung fertiggestellt. Nach einer Feasibility-Studie für den Gebärdensprachen-Avatar bekam das Projekt eine Forschungsförderung der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG. Der Sprachschatz des Systems wird laufend ausgebaut. Der Prototyp beinhaltet derzeit Vokabular der deutschen Gebärdensprache, jedoch ist der Avatar prinzipiell für alle Gebärdensprachen einsetzbar. Ein verbreiteter Einsatz wird auch dadurch unterstützt, dass SiMAX bald zusätzlich als Cloud-Service zur Verfügung gestellt werden soll. Im deutschsprachigen Raum gibt es rund 100.000 gehörlose Menschen.

Kein Straßenbahn-Nachlaufen mehr

Mit der App Qando, die Open Data verwendet, erfährt man sofort wann und wo der nächste Bus, die nächste Bim oder die nächste U-Bahn fährt. Kein Auswählen, kein Einstellen, kein Warten. Nie mehr unnötig in der Kälte stehen: ein Blick vor dem Verlassen des Hauses auf die plattformunabhängige App, ohne Eintippen des Standorts und schon weiß man ganz genau, wann der Bus bei der nächstgelegenen Haltestelle sein wird. Gehzeiten werden einberechnet. Die (gemütlich) erreichbaren Abfahrtszeiten werden hervorgehoben. Standorte von Citybikes oder car2go ergänzen die Informationen zu den Verkehrsmittelangeboten. Ein weiteres App Willi, hilft bei der Planung der Route und stellt die optimale Verbindung in Echtzeit her, ebenfalls mit den Open Data Beständen der Wiener Linien, deren aktuelle Fahrplaninformationen an den Displays der Haltestellen zu sehen sind. Der öffentliche Verkehr in Wien, schon längst ein wichtiges und attraktives Vorzeigemerkmale dieser Stadt, hat mit diesen Apps einen weiteren, europaweit beispielhaften Beitrag zum Benutzerkomfort erhalten.

Spinoffs and Venture Capital

In ganz speziellen Anwendungsgebieten haben IT-SpezialistInnen beispielhafte Lösungen erarbeitet. Aus universitärer und wissenschaftlicher Forschung entwickeln sich komplexe Projekte, dann Unternehmen.

Technologien für Nischenmärkte

Geschäftsideen lassen vermarktbar High-End Lösungen entstehen, die weltweiten Benchmarks standhalten und in Branchen Wettbewerbsvorteile generieren. Dazu zählen semantische Anwendungen, die Big Data immer nutzbarer machen können und innovative Visualisierungssysteme, die eine Vielzahl von Prozessen effektiver und effizienter gestalten. Wiener Unternehmen sind dabei.

Raus aus der Garage!

Seit kurzem ist es Realität. Die Fachhochschule Technikum Wien bildet TeilnehmerInnen in dreisemestrigen Kurzstudien zu App-DeveloperInnen, Web-DeveloperInnen oder Social Media ManagerInnen aus. Damit wird für MaturantInnen eine fundierte und kompakte Berufsausbildung auf akademischen Niveau angeboten. 60 ECTS-Punkte sind diese Ausbildungen wert und können auf andere Studien angerechnet werden. Auf Durchlässigkeit zu anderen Ausbildungswegen wurde besonderer Bedacht genommen. Wien hat somit eine weitere, ideale formale Ausbildung als Ergänzung zur boomenden Szene der Kreativentwicklung erhalten. 2015 beginnt der nächste Jahrgang für rund 40 Studierende.

Wirtschaftlicher Erfolg ausdrücklich erwünscht.

Seit über zehn Jahren finden Ergebnisse der Lehre und Forschung an den Universitäten ihren Weg in den Markt. Der Business-Inkubator INITS unterstützt diesen Prozess mit einem sehr praxisorientierten Förderprogramm, das in vielfältiger Weise AbsolventInnen, MitarbeiterInnen und Studierende der Wiener Universitäten und Fachhochschulen unterstützt, die ihre innovativen Ideen in die Realität umsetzen wollen. Sie werden bei ihren ersten Schritten ins Wirtschaftsleben nicht nur kompetent begleitet, sondern auch finanziell unterstützt. Gemeinsam mit dem privaten Sektor wurden insgesamt bereits 200 Millionen Euro für 139 Start-ups investiert, mehr als ein Drittel dieser neuen Unternehmen sind aus dem IKT-Bereich. Die technischen und wirtschaftlichen Entscheidungsgremien der INITS kommen aus dem universitären Bereich und aus der Wirtschaftsagentur Wien. Der Impuls der durch INITS auf die junge Unternehmerszene in Wien wirkt, ist beachtlich. Konkret wurden über 800, zum Teil hochqualifizierte Jobs geschaffen und 544 Patente angemeldet.

Optimal ausgelastete Windenergienetze

Das gemeinsame Projekt Enervis, von VRVis Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung Forschungs-GmbH, HAKOM Solutions GmbH & Co.KG und Austrian Power Grid AG umfasst die Anwendung und zielorientierte Erweiterung visueller Analysetechniken zur Lösung unterschiedlicher Fragestellungen aus dem Energiesektor. Basierend auf Visplora, einem Softwaresystem von VRVis, werden Prognosen im Bereich erneuerbarer Energie, Preisprognosen und Verlustenergieprognosen analysiert und optimiert. Die VisualisierungsexpertInnen des VRVis und die Energie Consultants von Hakom haben die europaweit führende IT-Lösung für Energiemärkte entwickelt, die erstmals versteckte Zusammenhänge sichtbar macht.

Der massive Ausbau von Öko-Energie aus Wind und Sonne etwa belastet durch die großen Schwankungen bei der Stromerzeugung die Netze erheblich. So musste Deutschland kürzlich wegen kurzfristiger Überproduktion sogar Strom ans Ausland verschenken. Die beiden Wiener IT-Firmen wollen mit der passenden Software dieses Problem lösen und sind damit schon erfolgreich am Exportmarkt unterwegs.

Davon profitieren mittlerweile führende deutsche Energiekonzerne genauso wie die Moskauer Stadtwerke. Durch das intelligente Tool werden Netze optimal ausgelastet, andererseits sparen die Unternehmen Millionen, indem sie vorausschauend planen und Ressourcen bedarfsgerecht ankaufen können.

Die Jury des eAward 2013 befand, dass mit Enervis eine anspruchsvolle IT-Lösung mit hohem Nutzen vorliegt, ein aktuelles Beispiel von Innovation made in Vienna.

Zwei beispielhafte Wiener IT-Rolemodels

ANECON Software Design und Beratung GmbH – gegründet 1998 mit Unternehmenssitz in Wien – gehört mit rund 100 MitarbeiterInnen zu den führenden, mittelständischen Softwarehäusern und Lösungsanbietern in Österreich. 2010 wurde eine Tochtergesellschaft mit Sitz in Dresden gegründet, 2012 ein weiteres Projektbüro in München eröffnet. ANECON entwickelt innovative Individual-Softwarelösungen, ist Marktführerin im Bereich Software-Test und bietet hochwertige IT-Beratung und IT-Trainings.

IKARUS Security Software GmbH ist eine österreichische Pionierin der Softwareindustrie mit Standort Wien. Der Schwerpunkt des Unternehmens liegt im Bereich Anti-Virus und Content-Security. Seit der Gründung im Jahre 1986 entwickelt IKARUS Sicherheitslösungen und zählt zu den ersten Anti-Viren-Herstellern weltweit. IKARUS investiert jährlich rund 75 Prozent des Gesamtumsatzes in softwaregebundene Forschung und Entwicklung und steht mit SicherheitsexpertInnen in verschiedensten Ländern in Kontakt.

E-Government und E-Health

Der Beitrag von IKT zur Interaktion der BürgerInnen mit ihrer Verwaltung, zu mehr Informationsqualität im Gesundheitsbereich ist ein weltweiter Trend. Wien hat dabei die Nase vorne.

Moderne Verwaltung optimiert Bürgerservice

Der gegenseitige Informationsaustausch zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und einer zuständigen Servicestelle der Stadt ist längst kein Behörden-„Weg“ mehr, sondern nur noch einen Mouseclick oder eine Touchpad-Berührung entfernt. Die Entwicklung, die Wien hier vorangetrieben hat, ist beispielgebend für viele kommunale und nationale Verwaltungen Europas. Servicequalität schafft neue Bedürfnisse und neue Bedürfnisse schaffen neue Qualitäten. Wien entzieht sich dieser Verantwortung einer zeitgemäßen Verwaltung nicht.

EU-Topplatziert im E-Government

Wien nutzt sehr aktiv die Fortschrittspotenziale, die sich aus den verschiedenen europäischen Initiativen ergeben. Darüber hinaus arbeitet die Stadt auch selbst an der konsequenten Umsetzung innovativer Strategien, die Bürgernähe durch den Zugang zu kommunalen Informationssystemen (Open Data) und optimales Datenmanagement (e-Government) gewährleisten. Eine aktive Stadtverwaltung muss ihre BürgerInnen in die Verwaltungsprozesse einbinden. Ein großer Spitalsbetreiber wie Wien hat die Verantwortung sein Gesundheitswesen kontinuierlich zu optimieren, e-Healthcare ist dabei von wachsender Bedeutung. Vieles geschieht mit den eigenen Ressourcen der Stadt Wien, aber auch mit externen Zulieferern einer hoch entwickelten Branche.

Übrigens ging der European Data Innovator Award (EDI Award) 2014 an die Stadt Wien und das Open Government Kompetenzzentrum der Stadt Wien. Gewürdigt wurden die außerordentlichen Aktivitäten und Visionen im Bereich Open Government und Open Data in der Stadt Wien, in Österreich, in der D-A-CH Region und darüber hinaus.

Lösung für urbane Sorge: Parkplatz-App

Die iPhone App Parken Wien erkennt anhand der aktuellen Position automatisch, ob sich die AnwenderIn in einer Kurzparkzone befindet und ob diese im Moment aktiv ist. Kostenpflichtige Kurzparkzonen werden rot, kostenlose grün auf der eingeblendeten Karte auf der Basis von Open Data dargestellt. Kurzparkscheine können direkt in der App gelöst werden. Der Gültigkeitszeitraum und die maximale Parkdauer werden angezeigt, die kostenpflichtigen und kostenlosen Kurzparkzonen werden live aktualisiert. Die Parkdauer ist jederzeit abrufbar. Damit sind die nicht immer einheitlichen Parkplatzbestimmungen komfortabel abrufbar. Weiters sind alle Garagen, Motorrad-Parkplätze, Behindertenparkplätze und Parkschein-Verkaufsstellen der Stadt auf dem Plan zu sehen, die nach Entfernung geordnet erscheinen.

e-Health, Herausforderung für Smart Cities

Der Gesundheitsversorgung der BürgerInnen widmen sich zahlreiche große und kleinere IT-Unternehmen, die in Wien angesiedelt sind. In enger Zusammenarbeit mit österreichweiten Zielsetzungen kommt Wien als größter Stadt des Landes eine Leitfunktion zu. Beim IT-Einsatz im städtischen Gesundheitsbereich, in seinen Krankenanstalten, bei den niedergelassenen ÄrztInnen und den Apotheken kommen neue Technologien bei Diagnose, Therapie und Verwaltung zum Einsatz, von denen viele in dieser Stadt entstanden sind. Unter diesen innovativen Unternehmen finden sich große, internationale IKT-Unternehmen, mit Vertriebs- oder Forschungsniederlassungen in Wien: etwa IBM, Siemens Medical Solutions, Unisys, Philips Medical oder Agfa HealthCare. Atos und Infineon haben maßgeblich zur österreichweiten e-Card beigetragen. Als ein spezielles Segment sollen Arm- und Beinprothesen erwähnt werden, die in Wien von Otto Bock für die gesamte Welt entwickelt werden. Otto Bock ist heute ein Unternehmen mit rund 550 MitarbeiterInnen. Bis 2020 sind rund 200 zusätzliche Arbeitsplätze in Wien geplant. Zahlreiche weitere EntwicklerInnen im Gesundheitsbereich finden sich am Standort Wien, wie etwa Aeskulapp, ein IT-Unternehmen spezialisiert auf mobile Healthcare-Lösungen oder Diagnosia, ein Softwareunternehmen, das für medizinische Fachgruppen und ÄrztInnen arbeitet – zur Unterstützung im klinischen Alltag und in der Praxis.

Wiener Orte haben Geschichte

Story Hunter ist die City App für WienerInnen und Wien-BesucherInnen, die mehr von der Stadt wollen als die typischen Touristenattraktionen und gleichzeitig einen aktuellen Stadtplan bei sich haben wollen. Auf der Basis von Open Data werden folgende Stadtinformationssysteme benützt: Citybike, Fundboxen, Multimediastationen, WLAN Standorte, Sehenswürdigkeiten, Trinkbrunnen und (immer wieder wichtig in einer fremden Stadt) öffentliche WC-Anlagen. Aufgeteilt auf verschiedene Kategorien bietet Story Hunter eine Auswahl an meist weniger bekannten, dafür aber ganz speziellen Orten, die definitiv einen Besuch wert sind. Es gibt Schauriges, Literatur, Sagen, Lokale, Romantisches und andere. An jedem der Orte verbirgt sich eine kleine Geschichte mit Hintergrundinfos, die freigeschaltet wird, sobald man nahe genug daran ist. Story Hunter war der Content Award Winner 2013 für digitale Medienproduktionen, der begehrte jährliche Preis der Wirtschaftsagentur Wien. WienerInnen und Wiener, aber auch WienbesucherInnen aus Österreich und aus anderen Ländern haben diese wertvollen Informationen mittlerweile schätzen gelernt. Die ständige Erweiterung und Vernetzung der Informationen in den verfügbaren Datenbeständen durch die konsequente Nutzung der verfügbaren Open Data sorgt für ungebrochene Attraktivität dieser App.

Wiener Vorzeigeprojekte

Der Standort Wien war vielen Unternehmungen sehr förderlich. Zahllose Ideen und kreative Ansätze haben ihren Weg in Unternehmen gefunden und sich mittlerweile erfolgreich auf dem Markt behauptet. Wien hat zu manchen dieser Chancen beigetragen, so wie das eine City tun soll, wenn sie smart ist.

Viele haben klein angefangen

In einer IKT-Szene, die laufend neue Impulse von Markt und Technologie bekommt, die durch organisches Wachstum der Unternehmen und einen aktiven lokalen und internationalen Wettbewerb täglich am Prüfstand steht, ist es sehr wesentlich, dass manche unternehmerische Faktoren kalkulierbar konstant bleiben. Das betrifft Aspekte wie Infrastruktur, Förderungen, Facilities, rechtliche Rahmenbedingungen und Verlässlichkeit eines funktionierenden Netzwerks. Dann können Ideen gedeihen und Konzepte sind realisierbar.

Kundenwissen bedeutet Wettbewerbsvorteil

Rund 200.000 zufriedene BenutzerInnen in 1.600 Unternehmen weltweit sind von den CRM-Lösungen der update Software AG überzeugt und sichern dem Wiener Unternehmen mit ihrem Vertrauen seit vielen Jahren einen Spitzenplatz im CRM-Markt. Mit Stammsitz in der Operngasse in Wien beschäftigt update Software AG rund 320 MitarbeiterInnen und erzielte 2013 einen Umsatz von 33 Millionen Euro. Niederlassungen gibt es in Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden, Frankreich und Polen. Nur wer das Geschäft seiner KundInnen versteht, kann ihren Erfolg fördern. Branchen-Know-how und Branchen-Spezialisierung in allen Bereichen – das sind wesentliche Bestandteile der Unternehmensphilosophie, von der Produktentwicklung bis zur Kundenbetreuung. Industriespezifische Anforderungen werden mit vorkonfigurierten CRM Branchenlösungen abgedeckt und zwar in den Bereichen Fertigungs-, Bau- & Bauzulieferindustrie, Pharma & Medizintechnik, Finanzdienstleistung und Konsumgüter.

Da will ich Wohnen!

zoomsquare ist eine Immobiliensuchmaschine, die im gesamten Web nach neuen Angeboten sucht, die zu ganz persönlichen Wohnwünschen passen. zoomsquare durchkämmt Google und laufend das gesamte österreichische Web. Die markierte Wunschlage wird anhand der Open Data der Stadt Wien berücksichtigt, auch alle Verkehrsanbindungen werden angezeigt. Ein zoomAlert benachrichtigt die Wohnungssuchenden, wenn neue, passende Anzeigen erschienen sind. Maßgebliche Investoren haben sich vor kurzem an diesem Wiener Start-up beteiligt. Der Markt erscheint vielversprechend. Wohnmobilität ist ein wesentlicher Teil der urbanen Lebensqualität. Planung und Erweiterung von Familien bedürfen Wohnraum, eine der fundamentalen Ressourcen einer Stadt, die sich dynamisch entwickelt. Dem Großraum Wien ist in den nächsten Jahren ein deutlicher Wachstumsschub prognostiziert. Jetzt schon ist Wien die zweitgrößte deutschsprachige Stadt. Eine App, die individuelle Suchkriterien bei Wohnungswahl erfolgreicher unterstützen kann, leistet einen wichtigen Beitrag in einer Stadt, die ständig in Bewegung ist.

UBIMET – die Wiener Wettermacher

Der österreichische Wetterdienst UBIMET ist das Kompetenzzentrum für Meteorologie und Unwetterwarnungen. Das Unternehmen wurde 2004 als Start-up in Wien gegründet. Aus dem Zwei-Mann-Unternehmen ist einer der größten und am schnellsten wachsenden privaten Anbieter meteorologischer Dienstleistungen geworden. UBIMET ist heute Teil eines mehr als 80 Länder umfassenden globalen Netzwerkes.

UBIMET liefert mittels eigens entwickelten Algorithmen, höchster Datenqualität und eigener Modellierung verlässlich punktgenaue Wetterprognosen und Unwetterwarnungen in Echtzeit. Messdaten sind die Grundlage für Modelle und jede Prognose. UBIMET verfügt aktuell über Daten von weltweit über 17.000 WMO (World Meteorological Organization) genormten Wetterstationen und kombiniert diese mit Daten von Blitzsensoren, Satelliten, Radaren, Messbojen und Radiosonden. UBIMET stehen neueste Satelliten-, Wetterradar-, Messbojen-, Radiosonden- und Blitzdaten für Nowcasting-Prognosen und exakte Analysen zur Verfügung. UBIMET besitzt damit Zugang zu einem der größten und besten Wettermessnetze der Welt. Die Daten werden laufend in den Hochsicherheitsservern gespeichert und für regionale und lokale Prognosen weiterverarbeitet. Eine Vielzahl von Branchen ist von präzisen und vor allem verlässlichen Wetterprognosen abhängig und spart mit den komplexen Leistungen von UBIMET eigene Aufwände und kann eine Reihe von Risiken minimieren

Orte der Kreativität: Coworking Spaces

Viele legendäre Gründerpersönlichkeiten der IKT-Geschichte begannen in Garagen und kleinen WGs. Heute geht das bequemer und sozialer: So genannte Coworking Spaces bieten Gründern und ihren Jungfirmen den nötigen Platz zum Erfinden, Programmieren und Socializen, um ihre ersten Produkte die nötige Marktreife zu verpassen. Auch in Wien, eine der wichtigen europäischen Start-up-Hauptstädte, florieren Gemeinschaftsbüros. Die überzeugen Start-ups mit günstigen Mietpreisen, einem flexiblen Arbeitsumfeld und interessanten Kontaktmöglichkeiten. Die Wirtschaftsagentur Wien ist eine der Anbieterinnen. Mit ihrem Gründerservice hilft die Stadt auch bei diesen Coworking Spaces mit.

In der Praxis haben derartige Infrastrukturmodelle einige Vorteile: Sie sind oft günstiger als ein eigenes Einzelbüro, sind bereits mit einer technischen Büroinfrastruktur ausgestattet und lassen sich genau so schnell mieten, wie auch wieder kündigen. Generell wird oft zwischen fixen und flexiblen Arbeitsplätzen unterschieden: Erstere sind teurer und kommen mit Extras, zweitere verteilen jeden Tag die Sitzplätze neu, sind also voll flexibel. Reinigung, Strom, Wasser, Internet, Versicherung (u. teilweise Druckkosten) sind im Prinzip immer in den Fixkosten enthalten. Ein Umfeld mit Gleichgesinnten schafft Impulse und oft auch neue Verbindungen. Die Szene boomt.

Forschung und Entwicklung, Förderungen der Stadt

Wien ist die älteste (seit 1365) und größte Universitätsstadt im deutschsprachigen Raum. Naturgemäß sind damit zahlreiche WissenschaftlerInnen in dieser Stadt und auch IKT hat einen besonderen Platz im Spektrum der Forschung und Lehre, aber auch in der Entwicklung.

Der WWTF

Der Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds, der WWTF, ist ein ganz spezielles Förderinstrument, das die Stadt gemeinsam mit Partnern eingerichtet hat, um ausgewählte Projekte substantiell zu unterstützen. In den letzten 10 Jahren wurden vom WWTF über 100 Mio € an Fördergeldern vergeben, 160 Projekte ermöglicht und 15 Forschungsgruppen nach Wien geholt. Die Stärkung des Wissenschaftsstandorts Wien ist damit unübersehbar.

Die Themenbereiche der Projekte umfassen Life Sciences, Mathematik, IKT, Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, sowie Cognitive Sciences. Das Prozedere der Calls ist ein zweistufiges Einreichverfahren, wobei das zweite eine Einladung zu einem umfangreicheren Proposal ist.

Die Wirtschaftsagentur Wien

Zahlreiche Aktivitäten zur Stärkung der Wiener Wirtschaft geschehen durch die Wirtschaftsagentur Wien. Sie unterstützt entweder durch direkte finanzielle Förderung oder durch technologiespezifische Infrastruktur. Eine besondere Initiative ist das erwähnte INITS, ein universitäres Gründerservice, das darauf spezialisiert ist, wissenschaftlich entstandene Geschäftspotenziale auf dem Weg in unternehmerische Strukturen zu begleiten.

Die Wirtschaftsagentur Wien mit ihrem Bereich Smart ICT bietet ein umfangreiches Service für IKT-Unternehmen. Hier werden Markt- und Vertriebsaktivitäten der Wiener Wirtschaft unterstützt, Marketingaktivitäten im In- und Ausland begleitet und insgesamt Kontakte zwischen Wirtschaftstreibenden hergestellt und gepflegt. Für eine unkonventionell rasant wachsende Branche wie die Informationstechnologie und Kommunikation ist so eine Unterstützung in vielen Phasen sehr hilfreich und schafft weiteren Mehrwert für den Standort Wien.

Universitäten und Fachhochschulen in Wien

In Wien befinden sich neun öffentliche Universitäten, sechs Fachhochschulen sowie fünf Privatuniversitäten mit zusammen rund 190.000 Studierenden. Die Wiener Hochschulen haben insgesamt rund 33.000 Beschäftigte, darunter rund 21.000 F&E-Beschäftigte.

Das gesamte akademische Umfeld in Wien, mit seinen tausenden Studierenden und Lehrenden, ist eine ständige Quelle fachlicher Expertise und Kompetenz. Know-how und Erfahrung finden den kurzen Weg in die Wiener Unternehmen, die bestausgebildete MitarbeiterInnen am Wiener Arbeitsmarkt ansprechen können. Die Lebensqualität dieser Stadt ist sicherlich ein Beitrag dazu, qualifizierte Absolventen in der Stadt ihrer Ausbildung zu halten, auch wenn attraktive internationale Stellenangebote vorliegen.

Digital City

Digital City Wien ist eine unabhängige Initiative von engagierten IKT-Unternehmen in Wien. Ziel ist die Stärkung Wiens als digitale IKT-Metropole und innovative Vorreiterin im internationalen IKT-Kontext. Dies wird durch Projekte und Kooperationspartnerschaften der intersektoralen Vernetzung und Förderung, u.a. von High Potentials und Talenten, für den IKT-Bereich erfolgen. <http://digitalcity.wien/>

Für weitere Informationen über IKT in Wien kontaktieren Sie bitte:

Wirtschaftsagentur Wien: www.wirtschaftsagentur.at

Wirtschaftsagentur Wien – Technology Services, Team Smart ICT: www.wirtschaftsagentur.at/services

Austrianstartups: www.austrianstartups.com

Advantage Austria: www.advantageaustria.org

Österreichische Computer Gesellschaft – OCG: www.ocg.at

Internet Service Providers Austria – ISPA: www.ispa.at

Secure Business Austria: www.sba-research.org

VRVis - Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung: www.vrvis.at

Informationen über Ausbildung, Hochschulen und Forschung in Wien: www.wien.gv.at/bildung-forschung

IKT-Strategie der Stadt Wien: www.wien.gv.at/ikt

Digitale Agenda: www.digitaleagenda.wien

Wiener Strategie für Forschung, Technologie und Innovation: innovation2020.wien.gv.at

Vienna
DIGITAL
CITY

ISBN 978-3-901945-17-5